Das Handy *reicht.*

Sieben Einstellungen, drei Standorte, fünf Sätze. Zwölf Aufnahmen, eine für jeden Monat. Und siebzehn Ideen für die Foto-Schilder. Von einer Fotografin, die Kinder fotografiert, für Eltern, die keinen Fotokurs machen wollen.

bildlich gesagt

Linda Tepaskent · www.bildlichgesagt.de

Ausdrucken und an den Kühlschrank. Oder auf dem Handy behalten.

Sieben Dinge, die dein Handy *schon kann.*

Einmal einstellen, danach nie wieder daran denken.

1 **Raster einschalten**
Einstellungen → Kamera → Raster. Ab da steht kein Türrahmen mehr schief, und du siehst sofort, ob das Kind zu mittig steht.

2 **Aufs Gesicht tippen**
Ein Tipp auf das Gesicht, und der Fokus bleibt dort. Ohne das sucht sich das Handy die Wand aus.

3 **Nach dem Tippen wischen**
Neben dem gelben Kästchen nach oben wischen macht das Bild heller, nach unten dunkler. Gesicht zu dunkel? Nach oben. Draußen alles weiß? Nach unten.

4 **Auslöser gedrückt halten**
Das ist die Serie. Für alles, was rennt, springt oder gleich wieder weg ist. Danach in Ruhe eins aussuchen.

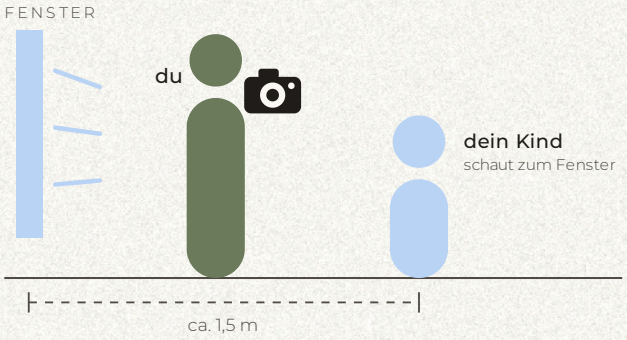
5 **Porträtmodus aus, sobald sich etwas bewegt**
Der rechnet zu lange und schneidet Haare und Finger weg. Für ein sitzendes Kind gut, für ein laufendes nicht.

6 **Live-Foto an**
Der beste Moment ist oft eine halbe Sekunde nach dem Auslösen. Mit Live-Foto kannst du den nachträglich auswählen.

7 **Blitz aus. Immer.**
Der Blitz macht flache Gesichter und rote Augen. So ein Licht gibt es sonst nirgends. Geh lieber ans Fenster.

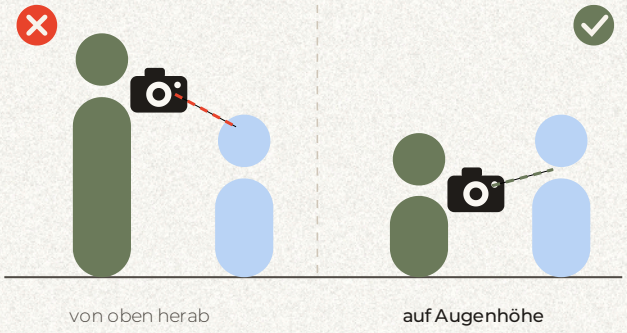
Wo du *stehst.*

Fast jedes misslungene Kinderfoto ist kein Kameraproblem, sondern ein Standortproblem.



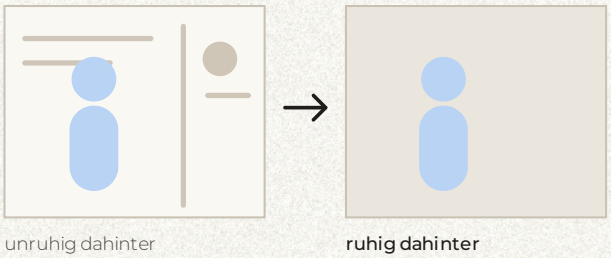
Anderthalb Schritte vom Fenster

Das Kind schaut zum Fenster, du stehst mit dem Rücken dazu. Direkt am Fenster wird es zu hart, weiter weg im Raum zu dunkel. Deckenlicht ausmachen — zwei Lichtfarben mischen sich zu grünstichigen Gesichtern.



Geh runter

Auf Augenhöhe des Kindes, nicht auf deiner. Von oben herab sieht jedes Kind aus wie ein Kleinkind auf einem Passfoto. Auf Augenhöhe sieht es aus wie ein Mensch.



Nicht das Kind umsetzen — du gehst einen Schritt zur Seite.

Einen Schritt zur Seite

Wenn hinter dem Kind Chaos ist: nicht das Kind umsetzen, sondern selbst einen Schritt gehen, bis der Hintergrund ruhig ist. Dauert eine Sekunde und rettet das Bild.

Was du *sagst.*

Der Unterschied zwischen einem Vorführgesicht und einem echten sind meistens fünf Worte.

Nicht „lächel mal“

Stell eine Frage: „Was habt ihr heute in der Kita gegessen?“ Dann warte. Das Gesicht, das beim Antworten entsteht, ist das echte.

Nicht „guck mal her“

Sag einmal leise den Namen und halte den Auslöser gedrückt. Der Blick kommt von selbst — und er kommt nur einmal.

Nicht „steh mal still“

Gib eine Aufgabe: „Halt das mal fest.“ Kinder halten still, wenn sie etwas zu tun haben, nicht wenn man es ihnen sagt.

Drei Bilder, nicht dreißig

Wer dreißig macht, sortiert nie. Drei pro Situation: eins weit, eins nah, eins Detail.

Wenn es nicht klappt: aufhören

Ein Kind ohne Lust sieht man auf jedem Bild. Morgen ist auch noch ein Tag, und der ist besser.

Zwölf Monate, zwölf *Aufnahmen.*

Eine pro Monat. Mehr nicht. Abhaken, wenn sie im Kasten ist.

JANUAR	**Die Hände** Kind sitzt, Hände in den Schoß. Du von oben, Fenster hinter dir. Ganz nah ran — nichts als Hände im Bild.	☐
FEBRUAR	**Schlafend** Nur Fensterlicht, Ton aus, kein Blitz. Handy auf Höhe der Matratze halten, nicht von oben herab.	☐
MÄRZ	**Aus Kinderhöhe** Knie auf den Boden, Handy so tief wie die Augen des Kindes. Dasselbe Zimmer sieht plötzlich anders aus.	☐
APRIL	**Von hinten** Zwei Schritte hinterher, Handy tief. Warten, bis der Abstand stimmt — nicht rufen.	☐
MAI	**Die Bewegung** Such dir einen Punkt aus und bleib stehen. Kind läuft durchs Bild, Auslöser gedrückt halten. Unscharf ist erlaubt.	☐
JUNI	**Beim Essen** Nicht abwischen. Von schräg vorn, Fenster seitlich. Genau der Fleck am Kinn ist später das Bild.	☐

Und die zweite *Hälfte.*

JULI

Du mit im Bild

Selbstauslöser auf 10 Sekunden, Handy an etwas anlehnen, Kind auf den Arm. Du fehlst sonst in allen Alben. ☐

AUGUST

Kind und Tier

Leg dich auf den Boden. Fokus auf die Augen des Tieres, nicht auf das Fell. ☐

SEPTEMBER

Der Größenvergleich

Immer dieselbe Stelle, derselbe Abstand, einmal im Jahr. Türrahmen, Sofa, Papas Schuhe. ☐

OKTOBER

Das Kinderzimmer

Nicht aufräumen. Aus der Türöffnung, Handy waagerecht halten. Das Zimmer verändert sich schneller als das Kind. ☐

NOVEMBER

Ein Porträt ohne „lächeln“

Frage stellen, Auslöser halten, das dritte oder vierte Bild nehmen. Die ersten zwei sind immer das Vorführgesicht. ☐

DEZEMBER

Das letzte Bild des Tages

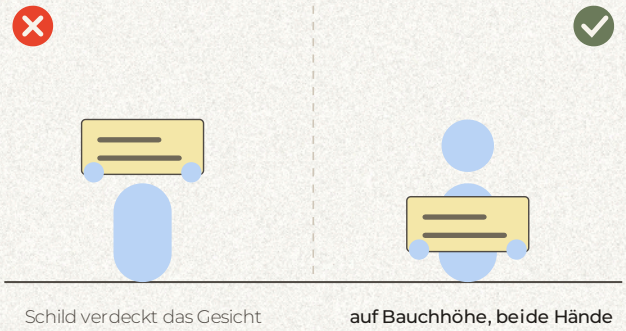
Egal wie es aussieht. Nachttischlicht reicht. Es gehört zu diesem Tag. ☐

Wohin damit?

Diese zwölf Bilder sind genau die, die später in ein Erinnerungsbuch gehören — nicht die dreihundert vom Urlaub. Im TEPASKIND-Merkbuch ist für jedes Jahr Platz dafür.

Fotografieren mit *Schild.*

Es gibt 24 Foto-Schilder zum kostenlosen Ausdrucken — „Das bin ich“, „Mein erster Kita-Tag“, „Am schönsten war“. Das Kind hält eins in der Hand, und das Bild bekommt eine Unterschrift, die auch in zehn Jahren noch zu lesen ist. Herunterladen: bildlichgesagt.de/schilder



Nicht vors Gesicht

Das ist der eine Fehler, der fast allen passiert: Vor Aufregung wandert das Schild nach oben, und am Ende ist die Schrift scharf und das Kind verdeckt. Zeig einmal, wo die Hände hingehören — dann sitzt es.

1 Das Schild gehört nach unten

Auf Bauchhöhe, mit beiden Händen, Daumen unter den Rand. Nicht vors Gesicht. Das Gesicht ist das Bild, das Schild ist nur die Unterschrift darunter.

2 Fotografiere so, wie das Feld liegt

Im Merkbuch sind nur die drei „Das bin ich“-Felder hochkant (10 × 15). „Das sind wir“ ganz vorn ist quadratisch, alle übrigen Felder — Fragenseiten, Bildseiten, Merkkalender — sind breiter als hoch. Ein Blick auf die Seite vor dem Auslösen spart später das Beschneiden.

3 Die Schrift muss lesbar bleiben

Geh nah genug heran, dass die Zeile auf dem Handydisplay noch zu lesen ist, und pass auf, dass kein Ärmel und keine Hand ein Wort verdeckt. Auf dem Abzug ist alles noch einmal kleiner.

4 Immer zwei Bilder machen

Eins mit Schild fürs Buch, eins ohne fürs Leben. Direkt hintereinander — gleiches Licht, gleiche Laune, doppelte Erinnerung.

5 Wer nicht halten will, muss nicht

Schild anlehnen, auf den Boden legen, an die Wand kleben — oder du hältst es von unten ins Bild. Auf keinem der 24 Schilder steht, dass das Kind es halten muss.

6 Auf das Schild wird nichts geschrieben

Das Datum kommt später ins Buch, dafür ist dort ein Feld. So bleibt der Karton sauber und reicht für zwei weitere Kita-Jahre — und danach für die nächste Familie.

Was man aus einem Schild *machen kann.*

Ein Kind, das ein Schild vor den Bauch hält und in die Kamera guckt: schön, aber nach dem fünften Mal langweilig. Hier steht zu jedem Schild eine Idee, die daraus ein Bild macht. Der Punkt links hat die Farbe des Buchteils, in den das Foto gehört.

„Das bin ich“

Nicht vor die weiße Wand. Nimm den Platz, an dem es gerade am liebsten sitzt — Fensterbank, oberste Treppenstufe, das eigene Bett am Morgen. Der Ort erzählt die halbe Geschichte.

„So groß bin ich“

Schild flach auf den Boden legen, Kind lang danebenlegen, du steigst auf einen Stuhl und fotografierst senkrecht von oben. Auf der Messlatte-Seite gibt es kein Klebefeld — das Bild kommt auf eine Bildseite oder auf die freie Fläche einer Fragenseite.

„Mein erster Schultag“

Von hinten, Ranzen im Bild, Schild locker in der herabhängenden Hand. Gesichter gibt es an dem Tag genug.

„Das spiel ich am liebsten“

Schild mitten ins Spielzeug legen, von oben fotografieren, nur die Hände im Bild. Das Gesicht muss nicht immer mit — die Hände in diesem Alter erkennst du später sofort wieder.

„Mein Lieblingstier“

Das Tier hält kein Schild. Kind hält, Tier sitzt davor, du gehst auf den Boden und stellst scharf auf die Augen des Tieres.

„Mein Lieblingsbuch“

Buch aufgeschlagen auf den Boden, Schild quer darüber, Kinderhände am Rand. Von oben, Fenster seitlich.

„Das ist meine Familie“

Selbstauslöser auf zehn Sekunden, Handy anlehnen, alle rein. Das kleinste Kind hält das Schild — dann schaut der Rest von ganz allein dorthin.

„Mein Lieblingsmensch“

Zu zweit, Köpfe aneinander, Schild von beiden gehalten. Frag die zwei, was sie zuletzt zusammen gemacht haben, und drück dann ab.

„Das sind wir“

Alle auf die Bettdecke legen, du stellst dich davor und fotografierst von oben, Schild oben im Bild. Das Feld ganz vorn im Buch ist quadratisch — also mittig halten, damit beim Beschneiden niemand wegfällt.

Und die zweite *Handvoll.*

„Meine Kita, meine Gruppe“
Vor dem Tor, morgens vor dem Reingehen. Nachmittags ist die Frisur weg und die Laune meistens auch.

„Mein erster Kita-Tag“
Nicht hinstellen lassen. Kind läuft los, du bleibst stehen, Auslöser gedrückt halten, Schild in der Hand. Ein Bild von hinten ist an dem Tag ehrlicher als eins von vorn.

„Mein Kita-Kunstwerk“
Das gemalte Bild ans Fenster halten, Kind dahinter, Schild davor. Das Gegenlicht macht die Farben leuchten und den Rest weich.

„Da lach ich am meisten“
Stell die Person, über die gelacht wird, direkt hinter dich und lass sie Quatsch machen. Du drückst nur noch ab.

„Wenn ich groß bin“
Verkleidungskiste auf: Helm, Werkzeug, deine Schuhe. Das Schild darf schief hängen — es geht hier nicht um Ordnung.

„Heute war ein guter Tag“
Abends im Bett, Nachttischlicht reicht, Schild auf der Decke. Nicht aufräumen, kein Blitz. Das ist das Bild für den Merkkalender — dessen Feld ist quer, also breit fotografieren.

„Das hab ich neu gelernt“
Zeig das Können, nicht das Schild: Schild liegt daneben, Kind fährt, springt, klettert, bindet. Auslöser gedrückt halten und danach eins aussuchen.

„Am schönsten war“
Am Ort selbst fotografieren, nicht zu Hause nachstellen. Ein Schild wiegt nichts und passt in jede Tasche — steck es einfach mit ein.

Das bin ich · Das mag ich · Meine Menschen · Meine Kita-Welt · Gefühle und Träume · Mein Jahr

Wie liegt das Klebefeld? Schau nach, bevor du den Abzug bestellst.

Hochkant 10 × 15	die drei „Das bin ich“-Seiten — sonst nichts
Quadratisch 7 × 7	„Das sind wir“ ganz vorn im Buch
Fast quadratisch 17 × 15	die fünf Bildseiten und die Kindermund-Seite
Quer, seitenbreit	die freien Flächen auf den Fragenseiten
Flach und quer 17 × 8,6	„Erinnerungen in Fotos“ ganz hinten
Quer, gut 18 × 10	die Erinnerungsseiten im Merkkalender
Gar kein Feld	die Messlatte — dort nur Größe und Datum eintragen

ZUM SCHLUSS

Fünf Bilder, die später *fehlen.*

Niemand macht sie. Alle vermissen sie.

Das Kuscheltier allein

Ohne Kind. In zehn Jahren ist das das Bild, das trifft.

Die Schuhe im Flur

So wie sie liegen. Nichts hinstellen.

Zähneputzen

Badlicht ist hässlich. Mach es trotzdem.

Der Wirbel am Hinterkopf

Klingt albern. Wird eines deiner liebsten Bilder.

Ein Wutanfall

Ja, wirklich. Später erzählt ihr euch die Geschichte dazu.

Und wenn dir gar nichts einfällt?

Dann macht das jemand für euch — und du bist endlich selbst mit auf dem Bild. Ich komme zu euch nach Hause: Babybauch, Neugeborene und Familien-Homestory, ohne Posen und ohne Kitsch. Das Fotografieren kostet nichts; bezahlt werden nur die Bilder, die euch am Ende wirklich gefallen. **www.bildlichgesagt.de/doku.html**